

erschien täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Bezugspreis

Wochensatz 2,70 Mark, Zustellung durch den Briefträger 42 Pf.

Anzeigen

Die Zeitungsstellen, für Auswärtige 25 Pf., werden bis 8 Uhr vormittags, größere abends zuvor oder bis 8 Uhr vormittags erbeten.

Rösliner Zeitung

Allgemeines Pommerches Volksblatt

Inserate nehmen an

Unsere Geschäftsstelle in Köslin, Poststraße 3 (Fernsprecher Nr. 11, für die Redaktion Nr. 163), Telegramm-Adresse Hensch-Röslin, C. Bur ow in Jannow, außerdem alle Annoncenexpeditionen

Die Geschäftsstelle der „Rösliner Zeitung“ vermittelt Anzeigen für alle Zeitungen des In- und Auslandes ohne Preisauflage.

Für telefonisch aufgebene Inserate kann Gewähr für fehlerlose Aufnahme nicht übernommen werden.

Die unerfüllbaren wirtschaftlichen Bedingungen.

Erklärungen

Reichsministers Wissell im Friedensauschuß.

Berlin, 18. Mai. Die achtzigste Sitzung des Friedensauschusses wurde nachmittags 5 Uhr vom Präsidenten Hebenbach eröffnet.

Das deutsche Volk ist immer sehr leidenschaftlich und leidenschaftlich gewesen. Das deutsche Volk hat auch in seiner überausen Mehrheit erkannt, daß den von

Nach dem zweiten und dritten der 14 Wilson-Punkte war uns die Freiheit der Schiffahrt auf dem Meere die möglichste Beseitigung aller wirtschaftlichen Schranken und die Errichtung der Gleichheit der Handelsbeziehungen unter allen Nationen zuerkannt.

Das deutsche Wirtschaftsleben wird erzwungen, die deutsche Volk zu einer Fron herunter zu bringen. Die deutsche Volk soll auf unsere Kinder bis zu die dritte Glied. Ausgeschlossen soll der deutsche Volk im Ausland werden.

Aber die Geaner behalten es sich vor, binnen sechs Monaten „im allgemeinen Interesse“ bestimmte Verträge hier von auszunehmen.

Für sich nehmen die Geaner das Recht der Weisheitsbegünstigung in Anspruch, erkennen es aber Deutschland nicht an. Nicht nur in den angeführten Ländern, auch in Rußland, China, Desterreich, Ungarn, Bulgarien, der Türkei und den Besitzungen und Nebenländern dieser Gebiete sollen auf Verlangen der Geaner alle Rechte deutscher Staatsangehöriger abgetreten werden.

Das ist die Gleichberechtigung und die Freiheit des Handels, die Wilson als die Grundlage eines Friedensvertrages forderte!

Am weiteren Verlauf seiner Ausführungen gab der Minister etwache Beispiele der wirtschaftlichen Rücksichtslosigkeit, die uns drohen. Auf dem Gebiet der Kohlenwirtschaft

werden Forderungen an uns gestellt, die in ihrer Ungeheuerlichkeit kaum übertroffen werden können. Nach dem Friedensvertrag soll in wir inseländisch Kohlenminen liefern, die von 43,3 Millionen Tonnen im ersten Jahre bis auf 47,3 Millionen Tonnen im fünften Jahre steigen und in den weiteren fünf Jahren sich auf 55,3 Millionen Tonnen für das Jahr heffern.

nach zu einem Verbrauch von 96,4 Millionen Tonnen. Wir würden also immer noch mit einem Fehlbetrag für den notwendigen Inlandsbedarf von 4,9 Millionen Tonnen zu rechnen haben.

Bei voller Befriedigung der in den Friedensbedingungen geforderten 20 Millionen Wiederanmachungsabgaben würde sich ein Fehlbetrag von 25,8 Prozent des Inlandsbedarfs ergeben. Wenn wir auch noch die angeforderten Auslandsabgaben an die Entente-Länder liefern sollten, das sind weitere 23,3 Millionen Tonnen, so ergibt sich eine Fehlmenge von 49,3 Millionen Tonnen oder 50,1 Prozent des Inlandsbedarfs.

Bei Einschränkung der Inlandsversorgung um derartige Mengen müßte das deutsche Wirtschaftsleben selbstverständlich zusammenbrechen.

Wie wird man der Verlust an landwirtschaftlich genutzter Fläche wirksam? Durch die Abtretung der geforderten Gebiete verlieren wir etwa 25 Prozent. Der Anteil der Gebiete in der Vortgetreideerzeugung betrug im Frieden 45 Prozent, unter Ausschluß Ostpreußens 35 Prozent.

Wie steht's mit den Schiffen? Wir sollen alle durch Kriegereignisse verlorenen Handels- und Fischereischiffe der Gegner Lohne für Lohne, Klasse für Klasse ersetzen.

Das Maß unserer finanziellen Kosten kann nicht überschätzt werden auf Leistungen, die wir nach den 14 Wilsonpunkten nicht übernehmen sollten. Wir müssen auch mit hohen Beträgen rechnen. Das ist in unsern Haushalten einzuhalten in der Lage sind. Wir müssen wirtschaftlich abstoßen. Der in unserm Hause sein. Das heißt: wir müssen eine sparsame, rationelle Wirtschaft führen dürfen, innerhalb deren wir das Notwendige selbst erzeugen und das Überflüssige fernhalten.

an die Gegner leisten soll. Man fordert 20 Milliarden Mark in Gold und weitere 40 Milliarden Mark Gold in Schuldscheinen. Doch damit nicht genug. Sobald eine internationale Kommission für die Wiedergutmachung, in der Deutschland nicht vertreten ist, über der deutschen Regierung Gele genheit gibt, nach Willkür gebietet zu werden, sobald diese Kommission die Überzeugung gewinnt, daß Deutschland die Reparations- und Währungsnoten für weitere 40 Milliarden Gold sicher aufbringen kann, sollen auch dafür Schuldverschreibungen ausgesetzt werden.

Die Bezahlung dieser Schulden soll erfolgen ohne Rücksicht auf die Verpflichtungen, die wir selbst im Innern zu erfüllen haben.

Das Maß unserer finanziellen Kosten kann nicht überschätzt werden auf Leistungen, die wir nach den 14 Wilsonpunkten nicht übernehmen sollten. Wir müssen auch mit hohen Beträgen rechnen. Das ist in unsern Haushalten einzuhalten in der Lage sind. Wir müssen wirtschaftlich abstoßen. Der in unserm Hause sein. Das heißt: wir müssen eine sparsame, rationelle Wirtschaft führen dürfen, innerhalb deren wir das Notwendige selbst erzeugen und das Überflüssige fernhalten.

Das, was uns die Entente an Bedingungen aufzuerlegt, das kann kein Volk erfüllen. Solche Bedingungen ethisch zu erfüllen, kann sich niemand verschaffen. Sie sind die wirtschaftliche Ermordung Deutschlands, in die zu billigen ein Verbrechen wäre an Kind und Kindeskind.

Berlin, 17. Mai. Graf Brockdorff-Rantzau befragt sich heute abend von Versailles nach Spa, um mit dem Reichsfinanzminister Dernburg Besprechungen über die verschiedenen Friedensfragen zu haben.

Fies Rainer.

Mädchen einer Ehe von Leontine von Winterfeld. Copyright 1914 by Greiner & Comp., Berlin W. 39.

(9. Fortsetzung.)

Warum ist ein Mäntelchen. Und dies Mäntelchen ist oft sehr sadistisch. Wer schaut nicht, kann nicht leben. In diesem Falle hind wahrscheinlich die Mäntelchen als fiktiver, wenigstens illusionärer. Aber Selben habe ich auch. Nur haben wir Selben keinen Mäntelchen. Es sind nur ein Mäntelchen des Mäntels.

Selben des Mäntels! Männer des Lebens! Verlorenen sah sie in den flimmernden Sternhimmel.

Kapitel 6. Der Herbst stand vor der Tür. Da fuhr Fies Rainer auf den Bahndorf, um Ellen abzuholen.

„Ach, Fies, wie bin ich froh, daß ich dich nun endlich wieder habe.“ Sand in Sand lachen sie dann in der Droschke. Eine hatte noch immer mehr zu erzählen als die andere. Als sie über den Kaiser-Wilhelm-Platz fuhren, schlug Ellen erfaucht in die Hände.

gebrannten Kaffeebohnen ein wunderschöner neuer Entfunde und daß die Erde so sehr aufgewellen dieses Nebr. Das Grokmutter oft so laue gedankenschwer vor sich hinbrühte und nach nicht mehr elektrisch wie früher.

„Ach, Fies, wie bin ich froh, daß ich dich nun endlich wieder habe.“ „Ach, Fies, wie bin ich froh, daß ich dich nun endlich wieder habe.“ „Ach, Fies, wie bin ich froh, daß ich dich nun endlich wieder habe.“

doch. Neulich, an meinem Geburtstag, als wir alle draußen im Garten Tee tranken, kam er plötzlich im lauen, schwarzen Rod, einen Rosenkranz von solcher Größe.“

„Ach, Fies, wie bin ich froh, daß ich dich nun endlich wieder habe.“ „Ach, Fies, wie bin ich froh, daß ich dich nun endlich wieder habe.“ „Ach, Fies, wie bin ich froh, daß ich dich nun endlich wieder habe.“

Reinert den Vorsitz der Delegation übernehmen. Die Besprechungen finden in Spaa statt, weil es zu einer Reise nach Berlin dem Grafen an der notwendigen Zeit fehlt.

Es muß aufs nachdrücklichste betont werden, daß die Nachrichten über einen Rücktritt völlig aus der Luft gegriffen sind. Zwischen der Delegation in Versailles und dem Kabinett in Berlin herrscht völlige Übereinstimmung.

Berlin, 18. Mai. Mit dem Reichsfinanzminister Dr. Dernburg sind gestern Abend gegen 10 Uhr der Unterstaatssekretär Loewy und mehrere Finanzfachverständige nach Spaa gefahren, wo Graf Brodorski-Raupau mit ihnen über die finanziellen Gegenmaßnahmen beraten wird. Auch der Reichsminister Wölfel beschäftigt, nach Spaa zu fahren.

Verailles, 18. Mai. Einzelne Abendblätter stellen es als fraglich hin, ob mit der Türkei überhaupt verhandelt werde. Es ist möglich, daß der türkische Staat als nicht mehr existierend betrachtet werde, und daß ein internationaler Staat Konstantinopel, der vielleicht sogar unter griechische Oberhoheit kommen und nicht einmal als Nachfolger der alten Türkei betrachtet werden könnte, gebildet werde. Ferner verläutet, daß die Festlegung der bulgarischen Grenze Schwere Sorgen bereite, da Rumänien auch die südliche Dobrußa verlange und da alle territorialen Anforderungen Serbiens wohl kaum berücksichtigt werden können.

Die Verhandlungen des Vierzehnten mit den Vertretern Belgiens und Hollands betreffend Abänderung der Neutralitätsverträge von 1839 begannen Montag vormittag. Der belgische Außenminister Hymans und der holländische Außenminister Carnébe werden den jeweiligen Standpunkt ihrer Regierungen auseinandersetzen. Die Angelegenheit, deren Regelung wohl nicht so rasch erfolgen dürfte, wird jedenfalls einer Spezialkommission überwiesen werden. Es wird wohl betont werden, daß Deutschland unter keinen Umständen sein Desinteressement in dieser Frage aufgeben kann, da es in erheblicher Weise an der ferneren Gestaltung des politischen Status Belgiens interessiert ist. Es wäre vielleicht nicht unangebracht, wenn die deutsche Regierung nach dieser Richtung in nächster Zeit eine Erklärung erlassen würde.

Berlin, 18. Mai. Am Sonnabend fand eine Kabinettsitzung statt, die sich bis spät in den Abend hinein erstreckte und sich mit der endgültigen Abstimmung der deutschen Gegenentwürfe auf den Verträgen der alliierten und assoziierten Regierungen beschäftigte. Wie die „Voss. Ztg.“ erzählt, wird am Montag derjenige Teil der Gegenentwürfe, der bis dahin fertig redigiert ist, dem Friedensauschuß zur Beurteilung vorgelegt werden.

Verailles, 19. Mai. Am 17. d. Mts. ist Clemenceau eine weitere, das Saargebiet betreffende Note der deutschen Friedensdelegation übergeben worden. Die Note enthält, wie die Pariser Zeitung heute morgen, mittels Vorschläge deutscher Sachverständiger zur Regelung des französischen Kohlenbedarfs durch geeignete Mittel, als die in dem Friedensentwurf vorgesehenen. Eine Veröffentlichung des Wortlauts der Vorschläge ist für den Fall in Aussicht genommen, daß hierauf von gegnerlicher Seite Wert gelegt wird.

Verailles, 19. Mai. Der Vierzehnter verbot abermals die Veröffentlichung des Friedensvertrages in den Zeitungen und zwar, wie der „Vorwärts“ meldet, auf Wunsch Lloyd Georges. Die Kammer stellt hierauf den Antrag, deutsche Zeitungen zu beschaffen und in Lesesälen anzulegen. Es scheint, daß den Pariser Redaktionen deutsche Zeitungen überhaupt nicht mehr zugestellt werden.

Verailles, 19. Mai. Nach dem Pariser „Gerald“ berichtet in Pariser Amerikaner der „Globe“ der Senat würde das Bündnis zwischen Frankreich einerseits und den Vereinigten Staaten andererseits, wodurch letzteres sofort militärische Hilfe bietet, falls Frankreich von Deutschland angegriffen würde, schließlich aufheben.

Verailles, 19. Mai. (Sonderdruck.) Je mehr wir uns dem Tage nähern, an dem Deutschlands Antwort auf die Friedensvorschläge der Alliierten erreicht sein muß, desto größer wird die Restlosigkeit unserer Gegner. In der Pariser Presse dauert das Rätselraten darüber fort, ob Deutschland das Friedensdokument unterzeichnen wird, oder nicht. Die französischen Blätter scheinen nunmehr eingeschwenkt zu haben, daß sie mit Drohungen nichts erreichen; denn die kategorische Forderung, daß Deutschland unterschreiben müsse, ist in ihren Svalten verschwunden. Sie versuchen es jetzt mit der lächerlichen Behauptung, daß große Meinungsverschiedenheiten innerhalb der deutschen Reichsregierung und auch unter den Versailles Friedensdelegierten über die Annahme oder Ablehnung des Vertrages beständen. Bei gutem Willen könnte man sich in Paris davon sehr leicht überzeugen, daß das gerade Gegenteil der Fall ist. Hier in Versailles weiß jeder anwesende Deutsche, daß nicht ein einziger Mitglied der deutschen Kriegsabordnung, einschließlich der Sachverständigen, für einen Gewaltfrieden zu haben ist wie ihn die Verbündeten und diktiert wollen. Aber auch die mannigfachen Erklärungen der Berliner Regierung und des Reichspräsidenten können der französischen Presse unmöglich entgangen sein. Selbst ihre Annahme, die Reise des Grafen Brodorski-Raupau nach Spaa hänge mit den deutschen Differenzen zusammen, ist natürlich ganz unbegründet. Wie sehr man in Frankreich und England beirrt ist, die Öffentlichkeit über den Friedensvertrag und alles was damit zusammenhängt im Unklaren zu lassen, geht ja am meisten daraus hervor, daß auf Grund Lloyd Georges die französische Regierung ihre Zusage, den Mitgliedern der Deputierten-Kammer den Vertragsentwurf im Wortlaut bekannt zu geben, wieder zurückgezogen hat. Diese Maßnahme hat selbstverständlich in Paris böses Blut gemacht und wird mit heftigen Angriffen auf Clemenceau und Lloyd George begleitet. Ein radikal-sozialistisches Blatt fragt, wie lange man sich noch in Frankreich diese englische Vornachschicht wohl gefallen lassen werde. Nervosität herrscht in Frankreich auch deshalb, weil nach neueren Berichten aus Washington sich die Nachricht bestätigt, daß das amerikanische Parlament in seiner Mehrheit für einen Bündnisvertrag mit Frankreich für den Fall eines Angriffes seitens Deutschlands sei, nicht zu beständigen ist. Es heißt jetzt, daß

der größte Teil der Senatsmitglieder nach der Rückkehr Wilsons seine Entscheidung treffen will. In England wieder hat es sich bestätigt, daß der amerikanische Marineminister gesagt hat, die Vereinigten Staaten würden ihr großes Flottenprogramm durchführen, wenn es nicht zum Stillstand kommen sollte. In Italien regt man sich, außer über die Adria-Frage, hauptsächlich darüber auf, daß den Deutsch-Oesterreichern der Anschluß an Deutschland unterjocht werden soll. Aus alledem geht hervor, daß die Einigkeit unter den Verbündeten viel zu wünschen übrig läßt. Die Restlosigkeit und Nervosität ist dabei begreiflich.

Auerhört!

Frankfurt a. M., 19. Mai. Nicht genug, daß unsere Gefangenen zurückgehalten werden und in Frankreich Fremden die besten, auch in besetzten Gebieten hat man, wie die Volksstimmen melden, Arbeiter aus den Fabriken und transportiert sie zum Wiederaufbau ab. Um den Schaden zu wahren, hat man zunächst nur Erwerbslose genommen und gesagt, es handle sich um Leute, die keine Beschäftigung haben. In den letzten Tagen sind zwei Schiffsfabriken auf Befehl der Besatzungsbehörden geschlossen worden, obwohl noch Rohstoffe zur Verarbeitung vorhanden waren und auch neue beschafft werden konnten. Die Bestände von 400 000 Paar Schuhen wurden dem Fabrikanten gegen Zahlung des Friedenspreises abgenommen und nach Frankreich abgerollt. Bei dem üblichen Appell wurden dann die durch die Schließung der Fabriken brotlos gewordenen Arbeiter genau gefest. Die 17- bis 32-jährigen wurden auf der Stelle interniert und nach Ludwigshafen abtransportiert zu werden. Ein Abschied von den Angehörigen war unmöglich.

Wenn Deutschland „Nein“ sagt.

Basel, 19. Mai. Der oberste Kriegsrat behandelte die Fragen, welche Maßnahmen zu treffen seien, im Falle Deutschland die Unterzeichnung des Vertrages verweigert. Gegen eine Verschärfung der Blockade hinsichtlich der Lebensmittel haben die amerikanischen Teilnehmer entschiedenen Protest erhoben, so daß diese Frage noch offen steht. Aus einseitigen Kreisen berichtet man, daß eine etwa erhaltende Besetzung deutschen Gebietes S ü b d e u t s c h l a n d treffe, wodurch die Verbindung mit der Schweiz ausgeschaltet würde. Man erwartet die Entscheidung in Paris diese Woche, weil die Delegierten die Notwendigkeit mit der deutschen Regierung abbrechen und ein Ultimatum stellen wollen.

Der Kampf um den Frieden.

Berlin, 18. Mai. Reichspostminister Giesberts, der auf einige Lüge von Versailles zur Berichtigung nach Berlin gekommen war, und am Sonnabend die Rückreise nach Versailles angetreten hat, schreibt in einem Botschaft in der „D. Z.“ u. a.: Von der Unerfüllbarkeit dieses Friedensvertrages ist nicht bloß ganz Deutschland überzeugt, sondern auch die Neutralen und immer größere Kreise in den feindlichen Ländern. Keine Regierung kann diesen Vertrag unterschreiben mit der Überzeugung, daß er durchgeführt werden könne. Er ist glatt unmöglich. Das Bestreben der deutschen Friedensdelegation wird deshalb in erster Linie darauf hingelenkt, unsere Gegner von der Unerfüllbarkeit zu überzeugen und möglichst zweckentsprechende Gegenentwürfe zu machen. Als Beleg für diese Verhandlungen wird nun den Entwürfen beigefügt: Deutschland muß sein internationales und wirtschaftliches Eigenleben, seine Souveränität und Selbständigkeit als Staatswesen unbedingt retten. Ein Vertrag, der uns das nicht ermöglicht, ist unerträglich und unerfüllbar.

„Tiefer Besetzung durch die Alliierten als Unterzeichnung.“

Saaa, 18. Mai. „Hollands Nieuws Bureau“ meldet aus Paris: „In Versailles ist aus deutscher Quelle die Nachricht einetroffen, daß viele führende deutsche Persönlichkeiten die Besetzung Deutschlands durch die Alliierten lieber sehen, als Unterzeichnung der vorgeschlagenen Bedingungen. Es gibt mancherlei Gründe, diese Mitteilung ernst zu nehmen. Es ist bisher das wichtigste Symptom für die Ansichten der Deutschen, das man seit Annäherung der Delegierten in Versailles erhalten hat.“

Lebensmittelzufuhr aus Holland.

Rotterdam, 18. Mai. Die Rohlungsschwierigkeiten wegen der hier lazierenden, für Deutschland bestimmten Lebensmittel sind beinahe. Das Geld ist beengt. Die Hälfte der Lebensmittel dürfte bereits in Deutschland angekommen sein, während der Rest unterwegs ist. Es handelt sich in der Hauptsache um 1 1/2 Millionen Tonnen amerikanisches Getreide und Eisenfrüchte und 180 000 Tonnen amerikanisches Fleisch und Fett.

Der Baumwollhandel.

New York, 18. Mai. Das Komitee der Baumwollindustriellen, das die im Herbst in New Orleans abzuhaltende Welt-Baumwollkonferenz vorbereitet, ist mit dem Dampfer „Politic“ abgereist, um die Zustände der europäischen Textilindustrie zu untersuchen und über die internationalen Beziehungen der Textilindustrien der Welt zu unterhandeln. Das Komitee wird zwei Monate im Auslande bleiben und Liverpool, Manchester, Rotterdam sowie die Hauptstädte des Kontinents besuchen.

Die Orientfragen.

Paris, 17. Mai. (Gazette.) Man meldet die Landung alliierter Truppen in Smyrna. Französische Truppen besetzen das Fort in der Stadt, griechische Truppen setzen sich in den wichtigsten Stützpunkten fest, während englische und italienische Truppen in der Umgebung der Stadt lagern. Mehrere allierte Kriegsschiffe haben im Hafen Anker geworfen. Die türkische Regierung wurde am Abend vorher von der Besetzung benachrichtigt, die gemäß Artikel 7 des Waffenstillstandsvertrages erfolgt ist.

Rotterdam, 18. Mai. Nach einer Meldung aus Paris scheint die Zukunft Konstantinopels endgültig geregelt zu sein. Die Stadt wird Eigentum des Völkerbundes. Amantia hatte das Mandat für sich verlangt, Lloyd George protestierte aber, und es wurde dann beschlossen, daß Amerika, England und Frankreich zusammen das Mandat ausüben sollen.

Infolge der Landung alliierter Kräfte in Smyrna wendet sich das Interesse der Presse

heute morgen vornehmlich der Regelung der türkischen Frage zu. Die Liquidierung der Türkei habe begonnen. Man erblickt allgemein in der Besetzung von Smyrna durch die Alliierten die Ankündigung des Endes der Türkei. Der armenische Staat werde unter das Protektorat Amerikas kommen, Kleinasien werde durch Griechenland, Italien und Frankreich verwaltet werden. England erhalte eine wichtige Einflusssphäre in Mesopotamien.

Verailles, 19. Mai. Durch die Besetzung von Smyrna durch die Entente ist nach Pariser Meldungen in Konstantinopel eine äußerst erregte Stimmung entstanden. Der Großvezir hat demissionieren können.

Indische Erhebung im Falle der Zerstückelung der Türkei.

Basel, 18. Mai. (Telephon.) Nach einer Meldung aus Paris war der Sekretär Indiens gegen eine übergroße Zerstückelung des Türkischen Reiches, da eine solche in Indien zu einer Erhebung führen könnte.

Lugano, 19. Mai. Dem „Secolo“ zufolge machte der Protest der indischen Delegation gegen die Zerstückelung der Türkei auf den Vierzehnter Eindruck. Die vom Vizekönig Montagu geleitete indische Delegation legte im Namen von 60 Millionen Mohammedanern Verwahrung gegen die Zerstückelung des türkischen Reiches ein und verlangte, daß Konstantinopel, Smyrna, Armenien, Syrien, Mesopotamien und Arabien dem Kalifen verbleiben.

Der „Heilige Krieg“.

Basel, 18. Mai. (Telephon.) Der Londoner Vertreter des „Secolo“ telegraphierte, der heilige Krieg vom Ganges bis zum Atlantischen Ozean, vom Kaukasus bis zum Tschadsee sei keine Einbildung mehr, sondern eine reale ernste Gefahr. Der Islam juche alle Klassen muslimänischer Religion unter das Banner des Propheten zu vereinigen.

Admiral Koltshak in Samara.

Verailles, 17. Mai. Die Truppen des Admirals Koltshak haben die Stadt Samara an der Wolga erobert.

Hierzu schreibt die „Voss. Ztg.“: Mit der Eroberung von Samara ist dem Admiral Koltshak, der den bolschewistischen Armeen in der letzten Zeit wiederholt schwere Schläge an der Uralfront versetzt hat, ein großer bedeutungsvoller Erfolg geblieben. Er steht nun heute an den wichtigsten Wolgaüberläufen, die im Sommer 1918 die tschecho-slowakischen Regionen besetzt hatten, und die von Trotzki's roter Armee erst nach schweren Kämpfen zurückerobert werden konnten. Die Lage ist aber heute für die Bolschewisten viel schwieriger. Die Tschechen wurden in Russland immer nur als langstrebende Soldaten mit Wiktoren betrachtet, denen die Bayern an der Wolga die Gefolgschaft verweigerten. Koltshak aber kommt als der von vielen in Russland lang ersehnte Befreier. Der Admiral, der sich im russisch-japanischen Krieg ausgezeichnet hatte, stellte sich nach der Märzrevolution des Jahres 1917 als Kommandant der Schwarzen-See-Flotte auf Seite der Regierung Kerenskis. Von dem Treiben der Matrosen abgesehen, warf er seinen von ihm im japanischen Krieg erworbenen Ehrenorden ins Meer und zog sich nach Sibirien zurück. Dort sammelte er erschütete Offiziere der alten Armee um sich und organisierte eine Truppe, die von der wohlhabenden sibirischen Bourgeoisie unterstützt, sich langsam halten konnte. Politisch trat Koltshak mit den rechten Sozialrevolutionären im Zusammenhange in Verbindung, die sich der Annäherung eines Teiles ihrer Parteigenossen an die Bolschewisten fern gehalten haben. Jedenfalls sammeln sich um ihn die Gruppen, die die archaische Reichseinheit wieder errichten wollen und infolgedessen der von England protegierten Unabhängigkeit der kleinen Randstaaten entgegenstreben.

Ohne Russland kein Europa.

Verailles, 19. Mai. Der Artikel, den Sembat in seiner Zeitung heute veröffentlicht, gibt den Diskussionen über die Friedensfrage für Frankreich eine neue Wendung. Sembat hat den Mut, die territorialen Fragen anzuschneiden, indem er darauf hinweist, daß die Voal-Strach-Politik, die die Regierung jetzt betreibt, nur zum Schaden Frankreichs beibehalten werden könne. Er fragt: Wo ist Russland? Russland ist abwesend. Ohne Russland kein Europa, ob man will oder nicht, Russland ist da. Der Friedensvertrag stellt es an die Seite Deutschlands, deswegen muß ein unabweisbares Votum erwidert werden, das den Osten Europas bederrichten soll. Es soll eine unüberwindliche Schranke zwischen Deutschland und Russland aufgerichtet werden. Ohne Wahlen werden die Polen maerisch: Italiener, Ukrainer, Tschecho-Slowaken und Deutsche. Ein Votum der Entente müsse den Frieden Europas bedrohen. Deutsche und Russen müssen sich eines Tages gegen einander Europa erheben. Der „Temps“ stellt eine ähnliche Frage. Man braucht Russland, um den Frieden zu schließen. Das Blatt verlangt Anerkennung der Regierung Koltshaks und waidert für dessen Unterwerfung mit großer Deutlichkeit. Obwohl getrennt in ihren Ansichten, beweisen die beiden Artikel, daß der Friedensentwurf sich an die Leiden des Entwurfs und lesen Deutschland die Pflicht auf, in seinem Widerstand bis zum äußersten zu beharren.

Die Ukraine in den Händen der Bolschewisten.

Warschau, 19. Mai. „Gazeta Polska“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Kommandanten der bolschewischen Militärkommission in Kiew, der vorzuletzt in Warschau einetroffen ist. Nach seinen Mitteilungen ist mit Ausnahme der Bezirke Luch, Kholm, Ostro und einem Teil der Bezirke Schitomir und Kowel, die ganze Ukraine in den Händen der Bolschewisten. Batura, dessen Hauptquartier sich in Kowel befindet, hat sich der Sowjet-Regierung angeschlossen. Der Kommandant der ukrainischen Armee, Oshkoff, hat in Kowel einen Staatsstreik verübt, der aber nicht ausbrach. Mit wenigen Offizieren rettete er sich zu den bolschewischen Truppen. Die roten Truppen sind auf ihrem Vormarsch in Lwow und Ost-Galizien einetroffen, um sich mit den Ungarn zu vereinigen. Kiew ist fast vollständig von Bolschewisten übergeben worden. Die Stadt wird jetzt von

Garnisonen besetzt. Geographien sind auf Lenin und Trotski in Kiew. Die ukrainische Bevölkerung leidet unbeschreiblich. Tausende von Tausenden unterernährter Leute brandstachen das Land.

Früme fällt an Italien?

Amsterdam, 18. Mai. (N. L. W.) Wie der Pariser Korrespondent des „Telegraph“ von unterrichteteter Seite erzählt, ist die Frage von Früme nunmehr so gelöst worden, die die Stadt Italien gegenüber wird, das durch einen Staatsvertrag die Benutzung des Hafens den Südländern überlassen soll.

Wilson verzichtet auf seine Wiederwahl?

Saaa, 18. Mai. Hollands Nieuws Bureau meldet aus Washington, daß Wilson die Absicht habe, bei seiner Rückkehr nach Amerika zu erklären, daß er den Wunsch habe, nicht wieder zum Präsidenten gewählt zu werden.

Ungarn.

Rotterdam, 17. Mai. „Daily News“ melden aus Paris, daß Ungarn bisher noch keine Aufforderung von den Alliierten, Delegationen zu den Friedensverhandlungen zu entsenden, empfangen habe. Der Rat der Vier war der Ansicht gewesen, daß Bela Kun, mit dem er nicht verhandelt will, vor dem Fall steht.

Wien, 18. Mai. Eine größere Anzahl von ungarischen Politikern beabsichtigt in allerhöchster Zeit nach Saaa zu reisen, um sich der neuen Regierung des Grafen Julius Karolyi, eines Vektors des bekannten Grafen Michael Karolyi zur Verfügung zu stellen. Ein bekannter ungarischer Politiker erklärte einem Mitarbeiter des „Neuen Wiener Tagblatt“, es sei klar, daß die neue tschechische Regierung sich auftrauende Macht habe führen müssen. Die neue Regierung werde ihre Entschlossenheit den Besprechungen von Persönlichkeiten, die sich bisher in Budapest, Belgrad und Arab aufhalten hätten. Man solle zunächst Ludovik Klaban an die Spitze der Regierung stellen, da dieser über erfahrenen gewesen ist, erklärte sich Graf Julius Karolyi bereit, die Regierung zu übernehmen.

Protokollgebung des Magistrats und der Stadverordnetenversammlung Köslin.

Im Namen der Einwohnerschaft der Stadt Köslin erheben wir entschiedensten Einspruch gegen die dem deutschen Volks- und seinen Feinden ausgetretenen Friedensbedingungen. Wir sehen in diesen Bedingungen nur die von uns erfüllte, aewirtschaftlich ersehnte Vergewaltigung und Verflämung unseres Volkes. Wir sind überzeugt, daß die Annahme dieser Bedingungen die gesamte Volkswirtschaft des Deutschen Reiches vernichten und unser Volk verelenden und zu wirtschaftlichen Sklaven der feindlichen Überallisten machen würde. Wir erwarten, daß Regierung und Nationalversammlung nicht in einen Frieden willigen werden, der unsere Zukunft vernichtet und damit den Tod für Deutschland bedeutet.

Der Magistrat. Die Stadverordneten-Versammlung aea. Dr. Busch. aea. Parbisch.

Stadt und Land.

Köslin, 19. Mai. Stadt- und Strandbahn. In Anzeigentell dieser Ausgabe findet sich der erweiterte Fahrplan der Stadt- und Strandbahn, der seit dem 16. Mai Gültigkeit hat.

Der Turn-Verein unternahm am gestrigen Sonntag trotz der wenig günstigen Witterung einen Ausflug zum Buchwald. Unter Liebesgefang ging es an der Papierfabrik vorbei, dann durch den im frischen grünen Laube prangenden Wald zum Forsthaus. Nach Stärkung durch Kaffee wurden mallerlei Spiele veranstaltet, und um 7 Uhr ging es zur Stadt zurück. Am Sonntagvormittag, dem Abendtag der deutschen Turnerschaft, ist ein Ausflug zum schönen Radial nebst Besichtigung des Kraftwerkes geplant.

Wieder ein Hühnerdiebstahl. Neucunzig ist ein Einbrecherbande, deren Spezialität Hühnerdiebstahl sind, mit Erfolg am Werke, die Hühnerhöfe der Kösliner Einwohnerschaft zu erbrechen und auszurauben. Dem Unrat auf dem Hühnerhöfen Grundstück erholten Hühnerdiebstahl ist jetzt ein solcher auf dem Grundstück des Ober-Polkschulmeisters Kubermann, Polstrasse 10, gefolgt, wo in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag acht Hühner gestohlen und nicht in dem von den Einbrechern erbrochenen Stalle abgeschlachtet wurden. Die Gesellschaft ist durch den Sommergarten in das Grundstück einmarchiert und hat sich auf diesem Wege auch wieder daraus entfernt. Der Hühnerbande nahm die Spur auf und verfolgte sie, leider ohne Ergebnis, nach der Landmännchen-Ankalt an.

Wenn werden die Beschlagsnahmen ein Ende nehmen? In der Güterabfertigung des Hauptbahnhofes beschlagsnahmen der A. u. S. Rat in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag einen braunen, als Postgepäck aufgegebenen Koffer, in dem 9 Pfund Butter, 1 Pute, 3 Hühner und 15 Eier entpackt waren, und in dem nachtraglich Danzig-Berlin in der Nacht vom Sonntag zum Montag eine Kiste mit 50 Pfund Hammelfleisch, 15 Pfund Butter, 12 Pfund Räucherfleisch einer Gans. Der Eisenkoffer konnte trotz Nachfrage nicht ermittelt werden.

Kölsberg, 18. Mai. Massenprotest gegen den Gewaltfrieden. Eine gewaltige Volkskundgebung gegen die Vergewaltigung Deutschlands durch die Entente fand hier am Sonntag nachmittag statt. Auf dem Breitenplatz sprach der Vorsitzende des Verbandes aktiver Unteroffiziere, Feldwebel Desferre, und Pastor Albert. Während der Ansprachen unterkrieten 2 Blätter den Platz. Ein Zug von rund 12 000 Menschen bewegte sich durch die Straßen der Stadt. Im Zuge marschierten neben Bürgern aller Parteien beigegekleidete, hier zur Entbolung in Lazaretten verweilende Kriegsgesangene das Hindenburgkorps und die Dienstbesetzung. An die Reichsregierung wurde folgender Forderung abgelesen: 12 000 deutsche Männer und Frauen aller Kreise, Stände und Parteien aus der alten Stadt Kölsberg geloben hiermit unbedingliche Treue zur Regierung und Vaterland. Sie sind in Ungläubigkeit befehle vom festen Willen die Regierung zu zwingen und fordern einen Frieden der Gerechtigkeit auf Grund der 14 Punkte Wilsons. Die Dommern sind rein, sie vertrauen Euch und Ihr könnt Euch auf sie verlassen! — Entgeleiste Kleinbohn. An dem Vorabend geentleiste am Sonnabend die Lokomotive und der Gepäckwagen des Regensburger Zuges. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Druck und Verlag von E. G. Henckes in Köslin. Für die Schriftleitung verantwortlich Dr. Richard Stehmann, Köslin, für den Anzeigentell E. Henckes, Köslin.

1 Kleiderdrank, 1 Bettstiele, 1 Schreibstift, 1 Tisch, 1 Vogelbauer mit Ständer verkauft
1 K. Krone, Gollendorf.
1 Kinderwagen, 1 Sport- sowie zu verkaufen.
Carnegie 1. verkaufen
Ein extra starkes Fahrrad (Friedensmarke) mit Gummi- bereifung zu verk. Preis 600 M. Zu erst in der Geschäftst. d. B.
1 Paar Herrenschuhen (Gr. 44), fast neu, sofort zu verkaufen
Hularenstr. 4, u. l.

Zwei Schafböcke zur Zucht verkauft
A. Hübel, Gubenhagen.
Ein Pferd zu verkaufen
Schwarz, Schweflin.
Ein Mutterstaf zu verkaufen oder in Weide zu übergeben (logisch) Adlerstraße Nr. 13. Dasselbst ein Ziegenbocklamme, 4 Wochen alt, zu verkaufen.
Ein Photographierkasten zu verkaufen.
Mierneit, Aunenstr. 10.

Zu verkaufen:
1 Anzug, 1 Grad mit Weste, Herren- und Damenstie, 1 Paar getragene Militär-Schuhe, 1 Inf.- Extramüde, 2 Stiefeln.
Wo? sagt die Weltst. d. Bzg.

Fahrrad
fast neu, mit Gummi- bereifung zu verkaufen
Gohranderweg 4, u. l.
1 dunkler Anzug, mittlere Figur, 1 Paar Stiefel zu verkaufen
Gohrander Weg 32, u. r.
1 Radensch, 2 Regale, Stühle, 2 große Tische, 1 Eisenst. Sportkarr, 1 Kinderwagen, 1 Zigaretten- und Anhänges. frindchen, Retrovorschlepp- leere Kisten zu verkaufen
Rozzowstr. 47 L. 1

Bekanntmachung.

Fahrplan

der Stadt- und Strandbahn

vom 16. Mai 1919 ab.

Stadtbahn.
 Von morgens 7⁰⁰ Uhr bis vormittags 9⁵⁴ Uhr
 12 Minutenverkehr,
 von vormittags 9⁵⁴ Uhr bis abends 6⁰⁰ Uhr
 6 Minutenverkehr,
 von abends 6⁰⁰ Uhr bis abends 8⁰⁰ Uhr
 12 Minutenverkehr.

Strandbahn.

Wochentags

Abfahrts- ort:	Groß- mühlen an:	Neß an:	Neß ab:	Groß- mühlen ab:	Köslin an:
7 ⁰⁰	8 ⁴⁰	6 ⁵⁰	6 ⁵⁸	7 ⁰⁸	7 ⁴⁸
8 ⁰⁰	9 ⁴⁰	9 ⁵⁰	10 ⁰⁰	10 ¹⁰	10 ⁵⁰
9 ⁰⁰	11 ⁴⁰	11 ⁵⁰	12 ⁰⁰	12 ¹⁰	12 ⁵⁰
10 ⁰⁰	2 ⁴⁰	2 ⁵⁰	3 ⁰⁰	3 ¹⁰	3 ⁵⁰
11 ⁰⁰	3 ⁴⁰	3 ⁵⁰	4 ⁰⁰	4 ¹⁰	4 ⁵⁰
12 ⁰⁰	4 ⁴⁰	4 ⁵⁰	5 ⁰⁰	5 ¹⁰	5 ⁵⁰
1 ⁰⁰	6 ⁴⁰	6 ⁵⁰	7 ⁰⁰	7 ¹⁰	7 ⁵⁰

Sonntags

Abfahrts- ort:	Groß- mühlen an:	Neß an:	Neß ab:	Groß- mühlen ab:	Köslin an:
8 ⁰⁰	9 ⁴⁰	9 ⁵⁰	10 ⁰⁰	10 ¹⁰	10 ⁵⁰
9 ⁰⁰	10 ⁴⁰	10 ⁵⁰	11 ⁰⁰	11 ¹⁰	11 ⁵⁰
10 ⁰⁰	12 ⁴⁰	12 ⁵⁰	1 ⁰⁰	1 ¹⁰	1 ⁵⁰
11 ⁰⁰	2 ⁴⁰	2 ⁵⁰	3 ⁰⁰	3 ¹⁰	3 ⁵⁰
12 ⁰⁰	3 ⁴⁰	3 ⁵⁰	4 ⁰⁰	4 ¹⁰	4 ⁵⁰
1 ⁰⁰	4 ⁴⁰	4 ⁵⁰	5 ⁰⁰	5 ¹⁰	5 ⁵⁰
2 ⁰⁰	6 ⁴⁰	6 ⁵⁰	7 ⁰⁰	7 ¹⁰	7 ⁵⁰

Der Milchtransportwagen fährt täglich:
 ab Köslin 7⁰⁰ Uhr morgens, ab Großmühlen gegen 9⁴⁵ Uhr,
 ab Köslin 10⁴⁰ Uhr.

Der Post- und Gepäckwagen läuft:
 wochentags:
 ab Köslin 7⁰⁰ Uhr morg., ab Großmühlen gegen 9⁴⁵ Uhr im,
 ab Köslin 10⁴⁰ Uhr.

ab Köslin 4⁰⁰ Uhr nachm., ab Großmühlen gegen 5¹⁰ Uhr nm.
 ab Köslin 6⁵⁰ nachmittags.

Sonntags:
 ab Köslin 7⁰⁰ Uhr morg., ab Großmühlen gegen 9⁴⁵ Uhr im,
 ab Köslin 10⁴⁰ Uhr.

Reisgüter sind eine Stunde vor Abgang des Zuges
 im Depot aufzuliefern.

Vom 20. d. Mts. ab fährt der Milchtransport-,
 Post- und Gepäckwagen
 ab Köslin 8⁰⁰ Uhr morgens
 ab Großmühlen 8⁰⁰ Uhr vormittags.
 Köslin, den 19. Mai 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Ausgabe der neuen Kohlenkarten gegen Umtausch der
 alten Karten.
 Montag, den 20. d. Mts., von vormittags 8—12 Uhr:
 Heinrichstraße,
 Hohelstraße,
 Hohel-Vorstadt-Ausbau,
 Holzmarkt,
 Hospitalstraße,
 Hiarenstraße,
 Jankunderstraße,
 Junkerstraße.

Zur Feststellung der Gruppeneinteilung hat jede Haushaltung
 eine Protokollkarte, sowie den Mietvertrag vorzulegen.
 Von 12—2 Uhr: sämtliche Haushaltungen der A-, B-,
 C-, F- und G-Strassen, die ihre Kohlenkarten noch nicht
 eingetauscht haben, werden in ihrem eigenen Interesse ersucht,
 sich am genannten Tage zu bewirken.
 Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht,
 dass Belästigungen nicht nachgeliefert, auch nicht umgeschrie-
 ben werden.
 Köslin, den 19. Mai 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für die Herstellung von Kleinfeldbauarbeiten der Garten-
 anlagenverwaltung Köslin, e. G. m. b. H., wird beabsichtigt,
 nachstehend angeführte Arbeiten und Leistungen zu vergeben:

1. Erd- und Maurerarbeiten,
2. Asphaltarbeiten,
3. Zimmer- und Stakerarbeiten,
4. Dachdeckerarbeiten,
5. Klempnerarbeiten,

Die Bedingungenunterlagen liegen im Stadtbauamt, Stadt-
 hauptamt, Zimmer 4, während der Dienststunden, von 7 Uhr vorm.
 bis 2 Uhr nachm., zur Einsicht aus und können gegen Ein-
 zahlung von 4.00 M. für Los 1 und 3 und von 3.00 M. für
 Los 2, 4 und 5 von dort bezogen werden.
 Besichtigungen und mit entsprechender Aufschrift versehenen An-
 gebote sind bis zum

31. Mai 1919, vormittags 10 Uhr
 an das Stadtbauamt Köslin, Stadthaus, Zimmer 4, einzureichen,
 wobei die Eröffnung der Angebote in Gegenwart eines er-
 wählter Bieter erfolgt.
 Köslin, den 16. Mai 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 20. bis 25. Mai 1919 findet eine Auf-
 stellung sämtlicher Vorräte an Brotgetreide, Hafer, Gerste und
 Kleinfeldfrüchten in den landwirtschaftlichen Betrieben statt. Es
 wird ersucht, die dazu bestimmte Kommission nach Möglichkeit
 zu unterstützen. Die Kommission ist ermächtigt, auf Grund des
 in der Verordnung über Auskunftspflicht vom 12. Juli 1917
 (§. 6, B. G. 604) jederzeit innerhalb ihres Aufgabekreises
 Auskunft zu verlangen. Verweigerungen der Auskunft oder
 unvollständige Angaben sind mit Geldstrafe bis zu 10.000 Mark
 bestrafbar. Auch können Vorräte, die verschwiegen worden sind,
 als dem Staat verfallen erklärt werden, ohne Unter-
 schied, ob sie dem Auskunftspflichtigen gehören oder nicht.
 Köslin, den 19. Mai 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 20. bis 25. Mai 1919 findet eine Auf-
 stellung sämtlicher Vorräte an Brotgetreide, Hafer, Gerste und
 Kleinfeldfrüchten in den landwirtschaftlichen Betrieben statt. Es
 wird ersucht, die dazu bestimmte Kommission nach Möglichkeit
 zu unterstützen. Die Kommission ist ermächtigt, auf Grund des
 in der Verordnung über Auskunftspflicht vom 12. Juli 1917
 (§. 6, B. G. 604) jederzeit innerhalb ihres Aufgabekreises
 Auskunft zu verlangen. Verweigerungen der Auskunft oder
 unvollständige Angaben sind mit Geldstrafe bis zu 10.000 Mark
 bestrafbar. Auch können Vorräte, die verschwiegen worden sind,
 als dem Staat verfallen erklärt werden, ohne Unter-
 schied, ob sie dem Auskunftspflichtigen gehören oder nicht.
 Köslin, den 19. Mai 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 20. bis 25. Mai 1919 findet eine Auf-
 stellung sämtlicher Vorräte an Brotgetreide, Hafer, Gerste und
 Kleinfeldfrüchten in den landwirtschaftlichen Betrieben statt. Es
 wird ersucht, die dazu bestimmte Kommission nach Möglichkeit
 zu unterstützen. Die Kommission ist ermächtigt, auf Grund des
 in der Verordnung über Auskunftspflicht vom 12. Juli 1917
 (§. 6, B. G. 604) jederzeit innerhalb ihres Aufgabekreises
 Auskunft zu verlangen. Verweigerungen der Auskunft oder
 unvollständige Angaben sind mit Geldstrafe bis zu 10.000 Mark
 bestrafbar. Auch können Vorräte, die verschwiegen worden sind,
 als dem Staat verfallen erklärt werden, ohne Unter-
 schied, ob sie dem Auskunftspflichtigen gehören oder nicht.
 Köslin, den 19. Mai 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 20. bis 25. Mai 1919 findet eine Auf-
 stellung sämtlicher Vorräte an Brotgetreide, Hafer, Gerste und
 Kleinfeldfrüchten in den landwirtschaftlichen Betrieben statt. Es
 wird ersucht, die dazu bestimmte Kommission nach Möglichkeit
 zu unterstützen. Die Kommission ist ermächtigt, auf Grund des
 in der Verordnung über Auskunftspflicht vom 12. Juli 1917
 (§. 6, B. G. 604) jederzeit innerhalb ihres Aufgabekreises
 Auskunft zu verlangen. Verweigerungen der Auskunft oder
 unvollständige Angaben sind mit Geldstrafe bis zu 10.000 Mark
 bestrafbar. Auch können Vorräte, die verschwiegen worden sind,
 als dem Staat verfallen erklärt werden, ohne Unter-
 schied, ob sie dem Auskunftspflichtigen gehören oder nicht.
 Köslin, den 19. Mai 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 20. bis 25. Mai 1919 findet eine Auf-
 stellung sämtlicher Vorräte an Brotgetreide, Hafer, Gerste und
 Kleinfeldfrüchten in den landwirtschaftlichen Betrieben statt. Es
 wird ersucht, die dazu bestimmte Kommission nach Möglichkeit
 zu unterstützen. Die Kommission ist ermächtigt, auf Grund des
 in der Verordnung über Auskunftspflicht vom 12. Juli 1917
 (§. 6, B. G. 604) jederzeit innerhalb ihres Aufgabekreises
 Auskunft zu verlangen. Verweigerungen der Auskunft oder
 unvollständige Angaben sind mit Geldstrafe bis zu 10.000 Mark
 bestrafbar. Auch können Vorräte, die verschwiegen worden sind,
 als dem Staat verfallen erklärt werden, ohne Unter-
 schied, ob sie dem Auskunftspflichtigen gehören oder nicht.
 Köslin, den 19. Mai 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 20. bis 25. Mai 1919 findet eine Auf-
 stellung sämtlicher Vorräte an Brotgetreide, Hafer, Gerste und
 Kleinfeldfrüchten in den landwirtschaftlichen Betrieben statt. Es
 wird ersucht, die dazu bestimmte Kommission nach Möglichkeit
 zu unterstützen. Die Kommission ist ermächtigt, auf Grund des
 in der Verordnung über Auskunftspflicht vom 12. Juli 1917
 (§. 6, B. G. 604) jederzeit innerhalb ihres Aufgabekreises
 Auskunft zu verlangen. Verweigerungen der Auskunft oder
 unvollständige Angaben sind mit Geldstrafe bis zu 10.000 Mark
 bestrafbar. Auch können Vorräte, die verschwiegen worden sind,
 als dem Staat verfallen erklärt werden, ohne Unter-
 schied, ob sie dem Auskunftspflichtigen gehören oder nicht.
 Köslin, den 19. Mai 1919.

Älterer Herr

früher Bauernhofbesitzer, sucht
 sogleich oder später bürgerliche
 Pension, am liebsten in einem
 Bauernhofe 4—7 Kilometer von
 Köslin. Familienanschluss Be-
 dingung. Auch in Köslin bei
 älterer Witwe nicht ausgeschl.
 Angeb. mit Preisang. unter
 A. B. C. 99 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Beamt. sucht von sofort
 3—5 Zimmer.

Wohnung

mögl. mit etwas Garten. Ang. u.
 S. L. an die Geschäftsst. d. Z.
 Welcher Hausbesitzer pp. beabsichtigt
 kinderlos zu bleiben Ehepaar
 2 Zimmer (und Küche)

Wohnung

für baldige gegen Vergütung
 reichlicher Fertigkeiten? Gef.
 Off. u. S. P. 100 an die Ge-
 schäftsstelle d. Zg. erbeten.

Möbl. Zimmer mit elektr.
 Licht sofort zu vermieten. Bes.
 6—7 Uhr.

Neutorstraße 71 II. l.

Selbst Kaufmann sucht ein-
 möbl. Zimmer.
 Gef. Offert. unt. 11807 an
 die Geschäftsst. d. Zg.

Gute Schlafstelle frei.
 Gerberstraße 40.

In meinem Hause in Groß-
 Möhlen ist ein

Laden mit Einrichtung

zu vermieten.
 F. Kichnow.

Ein kräftiges Fohlen

2jährig, schön gebaut,
 verkauft
 Hermann Kunde, Wisbubr.

Kinderwagen

Sportwagen, Kommode, Bett-
 stelle mit Matr., weiße eiserne
 Bettstelle, Feldbett, 2 alte Sofas,
 Sofa, Tisch, Bücheregal, Kinder-
 Klappstuhl, Teppich 2x3, Vino-
 leum-Teppich, Bettdecken u. a. m.
 zu verkaufen
 Junkerstraße 1, pt.

Dom. Dackow

Post Pollnow
 verkauft
 1 Ziege,
 1 echten hornlosen
 Saanenziegenbock,
 1 Hühnerhund.
 Die Gutsverwaltung.

Schlachtziege

verkauft oder tauscht gegen
 Milchziege.
 A. Fiß, Bauerhusen.

Ein gut erhaltener

Salon

zu verkaufen
 Roggower Allee 49.

Starken 2 spännig.

Lastwagen

fast neu, hat preiswert abzu-
 geben
 Rael Grimm, Seidel.

Ein noch gut erhaltener
 und ein Arbeits-
 Anzug anzug, während f.
 16—18 Jährigen, zu verkaufen
 Kosenstraße 10, 1 Tr.

Blauen Anzug

fast neu, Größe 1,68,
 verkauft
 Kufel, Runder Teich 3a 1

3 Belg. Nies-Häl.,
 4 weiß. Nies-Hängtiere,
 2 Meer-Schnecken
 zu verkaufen Teigmärztr. 12, u.
 Getragener

Regenmantel

zu verkaufen
 Holzmarkt 2, 2 Tr. r.

Angestelltenversicherung

hält vorrätig
 Kontrolllisten
 Aufrechnungsbogen
 Ueberweisungsblätter
 die Geschäftsstelle der
 Kösliner Zeitung
 C. G. Hendek, Köslin.

Zigarren

Zigaretten, Tabak,
 rein, liefert lauf.
 in größeren und
 kleineren Posten an Private und
 Händler
 Schröder, Berlin W. 57,
 Potsdamerstr. 76b.
 Man verlange Offerte.

Fahrrad-Reifen

billig.
 Verlangen Sie sofort Gratis-
 prospekt von W. Planer,
 Charlottenburg 4, N. 307.
 Täglich frisch

Spargel.

Frau Postan, Marienstr. 9.

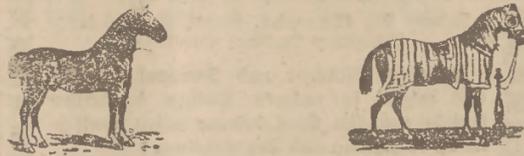
Stoffe

Aus dem engl.-belg. besetzten Gebiet kommende
 Herren-Anzug, Jackenkleider,
 Mantel-, Paletot-, Kinder-Anzug-
 Meterpreis 20, 25, 30, 35—55 Mark.

Nur gute, kräftige und haltbare Qualitäten, (Buxkins
 u. Diagonals). Keine Ersatzstoffe, 130—140 cm breit
 in einfarbig schwarz, blau, braun, grau, grün, klein
 kariert und englisch gemustert. Muster werden gegen
 schnellen Lagerwechsels nicht versandt. Bei Bestellung
 Verwendungszweck und Farben angeben, evtl. Zurück-
 nahme. Versand gegen Nachnahme. Verpackung
 frei, nur Porto wird berechnet.

Ia. Elsäss. Cretonne
 für Leib- u. Bettwäsche
 80 cm breit m. 8,90 M.

Alex Wühl, Tuch- und
 Stoffgroß-
 handlung,
 Elberfeld, Breitestr.



10 Pferde

Aufst. ein Paar Pferdegeschirre, silberbeschlagen, zu
 verkaufen.
 Steinbach, Berlin, z. St. bei Herrn Kaufmann
 Borth, Neutorstr. 49, Telefon 86.

Hiermit mache ich die ergebene Mitteilung,
 dass ich im Hause des Herrn Kurt Bastian,
 Bergstrasse 24, eine

Zahnpraxis

eröffnet habe.
 Hans Hoffmeister, Dentist.
 Sprechstunden von 9—1 und 3—5 Uhr.
 Fernspr. 573.

Zinshäuser,

Billen u. Grundstücke in Stadt u. Land
 sucht für gut zahlende westpreussische Käufer
 Baugeschäft Wilhelm Herber,
 Grundstücksvermittlung,
 Fernruf 449. Hospitalstr. 9.

Kohlepapier

für die Schreibmaschine
 empfiehlt
 Max Krause
 Buch- u. Papierhandlung
 Telephon 451.

Hardtischen

Büsten, Beisen, Schrubber,
 Weißwaße, sowie sämtliche
 Bürstenwaren für Haus- und
 Fabrikbedarf empfiehlt
 Erich Abelt, Bürstenmacher,
 jetzt Kl. Baustr. 10.
 Prima

Spargel

1. Sorte, das Pfd. 2.— Mk.
 2. 1.50
 täglich frisch auf dem Markt und
 Papenstr. 22 zu haben.
 Frau Silweitschewitz.

Zigarren

grosse Posten
 reelle Ware von 700—1200 pro
 Mk., verendet gegen Nach-
 nahme nicht unter 500 Stück,
 fortirt

W. Sobs, Danzig,

Tobiasgasse 4.

Tischtuchkrepp

empfehl
 Max Krause
 Buch- u. Papierhandlung
 Telephon 451.

Molkerei,

Meierei
 sucht zu kaufen bei einer An-
 zahlung von M. 60000 bis
 M. 80000. Wohngelegenheit
 von 3 bis 4 Zimmern nebst
 Obstgarten erwünscht. Falls
 mögliche Milchzufuhr 2000 Liter
 garantiert, größere Anzahlung
 vorhanden.
 S. Dalk Nachf., Danzig.

la Pausleinen

empfehl
 Max Krause
 Buch- u. Papierhandlung
 Telephon 451.

Motten kommen!

Wirksamste Mittel
 finden Sie in der Drogerie
 von Kurt Gross, Bergstr. 2.

12-15000 M.

auf 1. Stelle gesucht.
 Angebote durch die Geschäfts-
 stelle d. Zeitung erbeten unter
 Schiffr. 11830 an die Kösl.
 Zeitung.

25000 M.

sich. Hypothek, z. 1. Juni ge-
 sucht.
 Angebote unt. 11792 an die
 Geschäftsst. d. Zg.

Wirt- schaft

sofort von Selbstkäufer gesucht,
 von 5—15 Morgen Acker mit
 Viehen, m. auch ohne Inventar.
 Offert unt. C. H. 510 an die
 Geschäftsst. d. Zg.

Grundstück

zu kaufen gesucht. Ca. 18—20
 Morgen, m. Pferd, Kuh und
 Kleinvieh, möglichst an Wasser
 oder Wald. Angeb. mit Preis
 und Beding. an H. Ziebarth,
 Hamburg, Heuberg 11, 3 Tr.
 Als Selbstkäufer würde ich
 bei hoher Anzahlung eine

Landwirtschaft

in Größe von 30—50 Morgen.
 Bedingung guter Boden und
 Gebäude. Angebote an
 H. Schneider, Degow
 bei Kolberg.

Dung

zu kaufen gesucht.
 Gärerei Wagtsch.
 Für alt zu kaufen gesucht:
 1 Kleiderschrank, 1 Wäsche-
 schrank, 2 Bettstellen, mit, evtl.
 auch ohne Matratze und Stühle.
 Gef. Off. u. 463 a. d. Kösl. Z. erb.

Brillant-Ring

und
 goldene Uhr
 mit Kette zu kaufen gesucht.
 Offerten unter 12000 an die
 Geschäftsstelle d. Zg.

Landwirtschaft

in Größe von 50—80 Morgen
 vom Besitzer zu kaufen. Ver-
 mittler verbeten.
 Angeb. unt. 11765 an die
 Geschäftsstelle d. Zg.

Schuh- werk Nr. 1

abzug. i. d. Kösl. Z.

Ein gebrauchter Sags- od. Federwagen

zu kaufen gesucht.
 Angebote unt. B. 3. an die
 Geschäftsst. d. Zg.

Leichter Krankenschwefel

zu kaufen od. mieten gesucht.
 Off. erb. Schützenstr. 6.

Aqua-lum

viereckig, zu kaufen gesucht.
 Gef. Angeb. unt. B. 100 an
 die Geschäftsstelle d. Zg.

Feldbahngleis und Rippwagen

auch kleinere Posten gegen
 sofortige Barzahlung zu
 kaufen gesucht.
 Angebote unt. 11813
 an die Geschäftsstelle d.
 Zeitung.

Fahrrad

mit Gummibereifung zu kaufen
 gesucht.

Kammerlichtspiele

Kasseneröffnung 8 Uhr, Beginn pünktlich 8 Uhr
Heute Montag letzter Programmtag von

Leichtsinn und Genie

mit dem genialen Künstler Friedrich Felnik.
Ab Dienstag, den 20., bis Sonnabend, den 24. Mai
1. und 2. Teil des großen Prunkfilms

Veritas vincit

(Die Wahrheit siegt).

Alle Plätze sind nummeriert und noch zu haben:
Loge, Sperrplatz und 1. Platz linke Seite im Zigarren-
geschäft Suhl, Am Markt, Fernspr. 417.
Sperrplatz und 1. Platz rechte Seite im Norddeutschen
Schokoladenhaus, Bergstraße 32.
2. Platz rechte und linke Seite bei Arthur Kosterjahn,
Neuevorstraße 25, Fernspr. 264.

Vom 3.-5. Juni der größte Operettenschlager

Wer nicht in der Jugend küsst

mit Solo- und Chorgesang von ersten Sängern
und Sängern des Operettentheaters Berlins.
Alle Plätze sind nummeriert.
Der Vorverkauf hat begonnen.

Sommer-Gasthaus

wieder eröffnet habe.

Hochachtungsvoll
Friedrich Rügen, am Buchwald
(bei Südenhagen).

„Zur Linde“

Tanzkränzchen.

Heute
Montag

Bel's Gasthaus, Rogzow.

Morgen, Dienstag, von abends 6 1/2 Uhr ab:

Großer Kavalier-Ball

Vollbesetzte Orchestermusik vom städt. Orchester.

Neue moderne Tänze Ende 11 1/2 Uhr.
Div. Ueberraschungen.

Das schönste Pfingstgeschenk

ein rein Aluminium-Löffelbesteck (Erlaubnis für Silber) sende
ihnen gratis Weiterempfehlung: 6 Löffel, 6 Gabeln, 6 Teelöffel,
zusammen für nur 18 Mark.

W. Schneider, Metallwaren,
Düsseldorf A 4, Rethelstr. 166.

Verband der Pferdezüchter in den holstein. Marschen

E. G. m. b. H.

(Sektion der Landwirtschaftskammer für die Prov.
Schleswig-Holstein).

X. Versteigerung

von ca. 45 Pferden

am Donnerstag, den 5. Juni 1919
nachm. 1 Uhr

in der Reit- u. Fahrtschule Elmshorn
i. Holstein.

Kataloge auf Wunsch unsonst u. portofrei durch
die Reit- u. Fahrtschule, Elmshorn i. Holst.

Zum Verkauf gelangen:

mehrere tragende Stuten, sowie 2jährige und
ältere Stuten, ferner 2- bis 6jährige Wallache.

Sämtliche Pferde gehören dem holsteinischen
Marschschlag an und stammen aus gesunden Ver-
ständen. Der Verband übernimmt Gewähr für gefe-
hliche Mängel. Ausführung unbeschränkt, außer Würt-
temberg und Bayern. — Wagen zum Verladen
werden angefordert.

Wir stellen für dauernde Beschäftigung bei lohnendem
Verdienst sofort ein:

Zijhler, insbesondere Möbel-Eisler,

Bootsbaner u. Schiffszimmerleute,

die vorwiegend auf Holzarbeit geschult sind. Näheres über
Arbeitsbedingungen beim Arbeitsnachweis oder bei der
Aut-Fahrzeug-Gesellschaft m. b. H., Stralsund.

Demokratischer Verein Köslin.

Mittwoch, den 21. Mai, abends 8 Uhr,
im Lüdtschen Saale

Oeff. Volksversammlung als Kundgebung gegen den Gewaltfrieden.

Redner: Dr. Verndt, Stettin, Mitglied der
Preussischen Landesversammlung.

Kösliner Männer und Frauen! Kommt
und erhebt in unseres Volkes dunkelster
Stunde einmütig eure Stimme gegen Deutsch-
lands Knechtung und Verfall!

Der Vorstand.
H. Raiten.

Privatangestellte!

Dienstag abend 8 Uhr im großen Saale der
Kösliner Festäle

öffentliche Angestellten-Versammlung

Herr Kothe vom D. W. V. spricht über:

Pflichten und Rechte der Angestellten im neuen Deutschland.

Freie Aussprache.

Arbeitsgemeinschaft freier Angestellten-Verbände
Ortskartell Köslin.
V. V.: Karl Kessler.

Deutsche Volkspartei (Nationalliberaler Verein Köslin).

Mitgliederversammlung

Mittwoch, den 21. Mai, abends 8 1/2 Uhr, bei Lüdtsche
(kleiner Saal).

Tagesordnung:

1. Kundgebung gegen den Friedensvertrag.
2. Bericht über den Parteitag in Jena.
3. Einige Bilder von der Entwicklung des deutschen
Schiffbaues.
4. Verschiedenes.

Um vollzählige Erscheinung bittet
der Vorstand.

Lüdtsches Konzerthaus (Besitzer H. Zels).

Donnerstag, den 22. d. Mts.
aus Anlaß der Eröffnung des vollständig renovierten
und prachtvoll gemalten Konzerthaus

Gr. Einweihungskonzert

(Operettenabend)

des gesamten städtischen Orchesters unter persönlicher
Leitung von Arthur Eipisch, städt. Musikdirektor.

Vorzüglich gewähltes Programm.

Unter anderem: Ouvertüre „Schöne Gallathea“, Suppe
Fodor-Ouvertüre, Kallwoda, Fantasiest. aus: „Getha“,
Oberlieger, Lunge Witwe, ferner Stücke aus „Schwarz-
waldbädel“, „Gardas Irrtum“. Auf Wunsch nochmals
Fantasie über „Gute Nacht, du, mein herrliches Kind“,
(Solo für Flöte Herr Pahlow) und anderes mehr.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Eintrittskarten sind im Vorverkauf zu 1,50 Mark
(incl. Steuer) bei Herrn Kaufmann B. Lange, Am
Markt, zu haben. An der Abendkasse 2,00 Mark.

Nach dem Konzert:

Großes Tanzkränzchen.

Ballmusik ausgeführt von 15 Musikern.
Nur moderne Tänze und die schönsten I. Strauß'schen
Walzer.

Am Ball dürfen nur Konzertbesucher teilnehmen.

Konzertagentur Otto Grünthal.

Dienstag, den 20. Mai, abends 8 Uhr,
im Lüdtschen Saal

Agnes del Sarto

Heiterer Abend zur Laute.

Karten im Vorverkauf Markt 21 und an der Abendkasse
Markt 3,40, 2,80, 1,70, 1,15 incl. der Kartensteuer.
Abonnementgutscheine behalten Gültigkeit.

Agnes del Sarto entfesselte überall Stürme
des Beifalls.

Maria Janke Willy Wink

Verlobte

Alteb., Mai 1919, Altbangin

Unabh. Soz. Partei.

Große öffentliche

Volksversammlung

am Mittwoch, den 21. Mai, abends 7 1/2 Uhr,
in den Kösliner Festälen, Grünstr. (Schulz).

Es spricht der frühere Staatssekretär des Reichsmarineamts,
Genosse Vogtherr, Berlin.

Volksgeossen, erscheint in Massen!

Der Vorstand.

Spargel zu haben
Neuevorstraße 22 (Hof st.)

Freiw. Sanitäts-
kolonne
vom Roten Kreuz
Köslin.

Heute Montag abend 8 Uhr

Übung

im Schützenhaus.

Der Kolonnenführer.

Für die Teilnahme
bei dem Heimzuge meiner
lieben Mutter sage
ich allen meinen herz-
lichsten Dank.
Otto Rug, Koburg.

Anzeiger für
Janow.

Bekanntmachung.

Die unter dem Verbandsname
des Ackerbürgers Jahne
ausgeborene Kasse ist er-
lochen.

Janow, den 16. Mai 1919.

Die Polizeiverwaltung.

In unser Genossenschaftsregister
ist am 14. Mai 1919 bei der
Elektrizitäts- und Maschinen-
genossenschaft Rattich, e. G. m.
b. H. in Rattich, Nr. 16
des Registers — eingetragen
worden: Der Ortsbesitzer Hein-
hold Adm. und der Lehrer
Georg Joeske sind aus dem
Vorstande ausgeschieden und an
ihre Stelle der Ortsbesitzer
Kurt Kropacki und der
Eigentümer Hermann Beilke
in Rattich getreten.

Amtsgericht Janow.

Ein junges

Mädchen

sucht fürs Geschäft zum 1. Juni

J. Groß.

Paditroh

sowie leere Kisten hat abzu-
geben

J. Groß.



Sonntag früh 5 Uhr entschlief sanft nach kurzem
schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann, mein herz-
liebster Vaterchen, mein lieber Sohn, unser guter
Bruder, Schwiegerjohn, Schwager und Onkel,
der Friseur

Willi Neas

im Alter von 36 Jahren.

Dies zeigt tiefbetäubt an im Namen aller Hinter-
bliebenen

Berta Neas geb. Fiß
und Tochter Hildegard.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 4 Uhr
vom Trauerhause Kl. Baustr. 19 aus statt. Trauer-
feier eine halbe Stunde vorher.

Sonntag vormittags 10 1/2 Uhr verschied an den
Folgen des Kriegsdienstes

der Volksekreter

Otto Varbelow

im Alter von 49 Jahren.

Beerdigung Mittwoch nachmittags 5 Uhr von
Birchowstraße 10 aus. Trauerandacht 4 1/2 Uhr.

Die Hinterbliebenen.

Für alle uns bewiesene herzliche Teilnahme an-
lässlich des Heimzuges meiner lieben Frau, unserer
unvergesslichen Mutter sprechen wir auf diesem Wege
unsern wärmsten Dank aus.

Albert Dräger und Kinder.

Gleicher- innung.

Am Donnerstag, den 22. d.
Mts., nachmittags 4 Uhr, findet
im Vereinslokal eine

außerordentliche Generalversammlung

statt, wozu sämtliche Innungs-
mitglieder hiermit eingeladen
werden. Die Tagesordnung
wird in der Versammlung be-
kannt gemacht.

Der Vorstand.

Gemischter Chor

Übung jeden Mittwoch 8 Uhr
v. dem Orgelchor.
Kantor Voigt.

Bitte alle Noten mitzubringen!

Meine Verlobung mit
dem Schneider Gustav
Frenz gebe ich hiermit
auf.

Anna Hackbarth.

Bezirks-Hebamme

angehört. Meine Wohnung
befindet sich

Wallstraße 4
Frau Kupfer.

Schw. Handtasche

beim Fischverkauf heute vor-
mittags abhanden gekommen.
Wiederbringer erhält Belohn.
Priebe, Kamp 23.

Ziegenlamm (Bock) Roggenstroh
Streuetroh, Raffverl. Ackerstr. 4.

Bilanz am 31. Dezember 1918.

Aktiva.		Passiva.	
	M.		M.
Kassenbestand	1 976,80	Anleihe	38 000,—
Wertpapiere	46 000,—	Geschäftsguthaben	3 475,—
Gebäude	28 000,—	der Genossen	21 140,—
Maschinen	9 000,—	Reiseroberonds	5 000,—
Mobilien	175,—	Reiseroberonds	6 000,—
Forderungen	10 209,31	Guthaben der Milch- lieferanten	29 456,38
Vorräte an Materia- lien	5 282,—	Guthaben sonstiger Gläubiger	6 071,68
Butterbestand	3 600,—	Reingewinn	9 336,34
Ländliche Bank, Stettin	10 616,—		
Stadtparkasse Janow	3 620,27		
Summe der Aktiva	118 479,38	Summe der Passiva	118 479,38

Mitgliederstand Anfang 1918 813.

Zugang in 1918 6, Abgang in 1918 811.

Mitgliederstand Ende 1918 811.

Die Geschäftsguthaben der Genossen haben sich im Laufe
des Geschäftsjahres um 10,— M. vermehrt und die Haftsumme
um 1500,— M. vermindert. Die Gesamthaftsumme aller Ge-
nossen betrug am Jahresabschluss 193 200,— M.
Janow, den 15. Mai 1919.

Mollereigenossenschaft e. G. m. b. H.
Janow i. Pom.
E. Buchholz, Fr. Penzing.

Mittwoch, den 21. Mai, nachmittags 4 Uhr, findet
von der Friedhofskapelle in Janow die Beisetzung
meines lieben Mannes, des Beamten-Stellvertreters,
früheren Kaufmanns

Paul Pieper

statt. Er starb am 7. Februar in Berlin.

Frau Luise Pieper geb. Mertens.